

Sautens ist heiß auf seine Vergangenheit

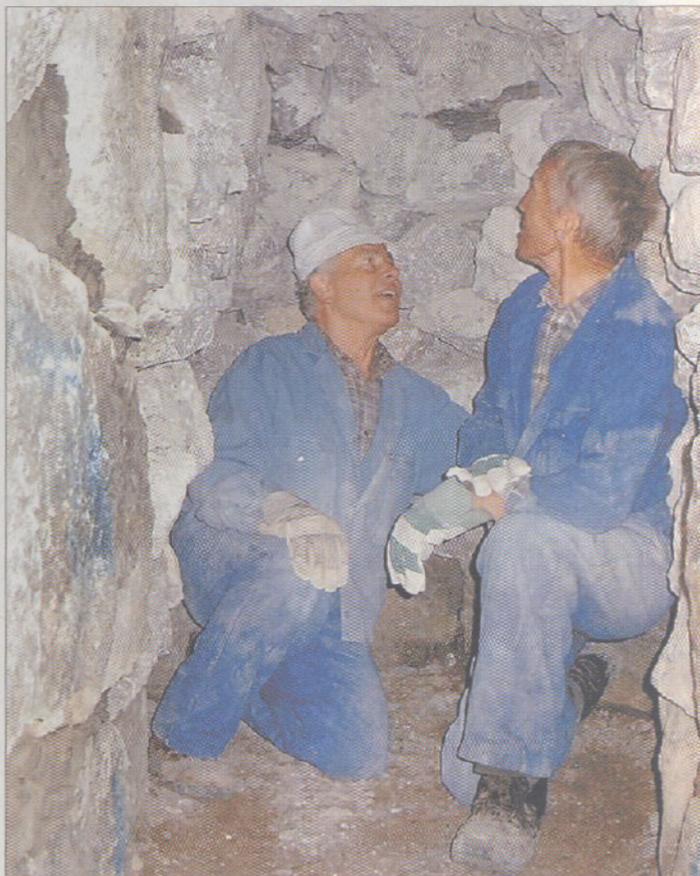
Sautens sucht seine eigenen Wurzeln: Ein Kalkbrennofen, so wie er früher in Gebrauch war, wird gebaut.

SAUTENS (best). Am westlichen Ortsrand wird seit einigen Wochen an der Errichtung eines Kalkbrennofens gearbeitet. In seinem Gefolge entsteht in der ersten Ausbaustufe auch ein Brotbackofen, ein Brunnen sowie ein Festplatz.

„Vor zwei Jahren begann alles mit der Suche nach Einnahmemöglichkeiten für unseren Verein“, erzählt Bergretter Gerhard Höllrigl. In der Zwischenzeit hat sich das Projekt verselbstständigt – und am 22. Juli wird die Anlage mit einem viertägigen Kalkfest eingeweiht.

Dabei wird in Sautens erstmals nach 75 Jahren wieder Kalk gebrannt. Für das so entstandene Naturprodukt gibt es mit dem Restaurator Gebhard Ganglberger aus Umhausen schon einen ersten Abnehmer. Ein Schaubrennen soll in weiterer Folge jedes Jahr stattfinden und weitere Kunden anziehen.

Wer aber glaubt, dass die Rohmaterialien aus der näheren Umgebung kämen, der irrt. Feuerwehr-Chef Herbert Schreier: „Die aus Jenbach kommenden Kalksteine haben einen besonders hohen Reingehalt“. Für die Ummantelung des



Ewald Hackl (links) und Willi Mairhofer beim Befüllen des Kalkofens.

Foto: Stecher

Brennraumes wurden „blaue Steine“ aus Längenfeld geholt. Sie halten die bis zu 1100 Grad aus.

Das Know-how holen sich die Erbauer unter anderem von Anton Thaler (80). Er ist der einzige lebende Sautner, der noch einen Kalkofen brennen sah. An die 40 freiwillige Helfer unterstützen das Projekt. Mastermind Bruno Rettenbacher ist be-

geistert: „Anderorts fließen Millionen für Erlebnisanlagen, wir arbeiten mit einem Minibudget.“

Und das mit Folgewirkung: Die Errichtung einer Mühle ist ins Auge gefasst. Sautner Schützen und Imker wollen sich dem Projekt mit einem Armbrust-Schießstand und einem Bienenhaus nach alter Art anschließen.